

PROGRAMMHEFT

Calendula

Natur verbindet



Was Sie erwartet:

_3 Vorwort

_4 Gemeindepaket

_4 Die Referenten

_5 Vorträge von **Robert Siller**

_8 Vorträge von **Hans Neumayer**

_10 Vorträge von **Franz Hönegger**



Calendula officinalis

Die Ringelblume ist eine der bekanntesten Heilpflanzen aus der Familie der Korbblütler. Nicht die Blüten oder Blätter sind es, sondern die samenartigen Trockenfrüchte, das, was wir als Samen kennen, die sich vielgestaltig, mal mehr, mal weniger stark ringeln, Halbkreise oder nur kleine Häkchen bilden. Sehr zuverlässig keimt diese einjährige Heilpflanze, die auf kräftigen, filzig behaarten Stängeln bis zu 70 cm hoch wird. Sie erfreut uns ab Juni bis weit in den Oktober hinein mit ihren Blüten, die bis zu 4 cm groß werden und in kräftigen Gelb- und Orangetönen weithin sichtbar den Garten erleuchten, kleinen Sonnenscheinen gleich.



Calendula

Natur verbindet

Die natürlichen Lebensräume für Wildpflanzen schrumpfen, das Insektensterben ist drastisch. Wer daran etwas ändern will, legt am besten einen naturnahen Garten an. Ein Trend ist zurzeit unaufhaltsam: Zurück zur Natur. Das Bewusstsein im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Umwelt hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. In nahezu allen Bereichen ist dies erkennbar – man denke nur an die steigende Zahl an Vegetariern und die zunehmende Beliebtheit von Bio-Produkten.

Ein naturnaher Garten ist aber nicht nur nachhaltig, sondern auch einzigartig und schön! Ein naturnaher Garten nimmt sich die Natur zum Vorbild. Was in der Natur stattfindet, darf auch im Garten seinen Platz haben, wie zum Beispiel das Verblühen und Samenbilden oder die Umwandlung von abgestorbenen Pflanzenteilen zu nährstoffreichem Kompost und Humus. Im naturnahen Garten finden sich Formen und Strukturen, wie sie die Natur kreiert: Der Rasen ist wild und vielfältig mit unterschiedlichen Blumen und Gräsern gewachsen. Wasserflächen kommen vor und sind unregelmäßig geformt und natürlich bepflanzt.

Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, wird viele Beispiele finden, wo die Natur so gewachsen ist, wie es der kreativste Architekt für den naturnahen Garten nicht besser hätte planen können.

Natürlich gibt es einen Grund, den Garten „naturnah“ zu nennen, denn ganz lässt sich auf menschengeschaffene Gewerke in der Realität kaum verzichten. Aber man sollte die Alternativen bedenken: Eine benötigte Treppe wirkt eben natürlicher, wenn sie aus Holz oder grob gehauenen Steinen anstatt aus akkurat gebildeten Betonelementen besteht. Genauso verhält es sich mit der Begrenzung des Grundstücks: Eine natürliche Hecke benötigt auch die menschliche Pflege, aber sie ist natürlicher und vielfach schöner als der Maschendrahtzaun.

Das Gemeindepaket „Calendula – Natur verbindet“ wendet sich an Gemeinden und Stadtteilvereine. Es werden einfache und intelligente Wege zur Anpassung der Gärten und Grünräume an den Klimawandel aufgezeigt. Allen voran steht viel Grün für mehr Verdunstung – Wasser im Garten zurückhalten – Kreisläufe schließen. Sie erfahren Wissenswertes über unser Mikroklima und wie Sie es positiv beeinflussen können. Das Paket bietet viele Anregungen rund um das vorausschauende Planen und ökologische Gestalten der Gärten und Grünräume in den Gemeinden. Abschließend lädt eine gemeinsame „Gartenroas“ durch die Schaugärten zum Zusammenkommen, Austausch und Nachmachen ein!



Gemeindepaket



Startvortrag



Wer öffnet seinen Garten?
Wer will Schaugarten werden?



Praxisworkshop in den Privatgärten



Gartenroas mit Plakettenverleihung

Die Referenten:

Mag. Robert Siller

ist Umweltsystemwissenschaftler und Landschaftsgärtner mit naturbetontem und ökologischem Schwerpunkt.

Dr. Hans Neumayer

ist Biologe, Insektenkundler mit Schwerpunkt Wildbienen, Bestäubung, Artenreichtum/Biodiversität.

Franz Hönegger

ist Gärtnermeister für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung.
www.gartenfranz.at



Vorträge von **Robert Siller**

Gartengestaltung mit heimischen Pflanzen

Mit exotischen Pflanzen schaffen sich viele Gartenbesitzer eine eigene kleine Welt nach ihren Vorstellungen, die zwar ästhetisch ansprechend, aber nicht unbedingt pflegeleicht und häufig mit dem Einsatz verschiedener Pestizide verbunden ist. Warum es sich aus vielerlei Gründen lohnt bzw. es angesichts des Erhalts der Biodiversität sogar notwendig ist, im Garten auf heimische Pflanzen zu setzen, zeigt dieser Vortrag auf.

Bienenfreundliche Gartengestaltung und -pflege ohne Gift

Wer auf den Einsatz von giftigen Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln verzichtet und den eigenen Grünraum vielfältig und naturnah gestaltet, tut nicht nur sich selbst und Bienen & Co etwas Gutes, sondern profitiert durch die biologische Selbstregulation und den geringeren Pflegeaufwand mit mehr freier Zeit und Muße. Dieser Vortrag zeigt auf, welche natürlichen und giftfreien Möglichkeiten es gibt, sogenannten Schädlingen im Garten Herr zu werden und was man dazu bei der Gartengestaltung bedenken soll.

Ein Garten für das 21. Jahrhundert

Insektensterben, Erderwärmung, Zerstörung von Mooren und Regenwäldern, Bodenverlust durch Versiegelung usw. sind nur einige der Herausforderungen, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen hat. Auch die Gartenbesitzer sind von den Umweltveränderungen nicht nur mittel- und unmittelbar betroffen, sie stehen hierin auch in der Mitverantwortung. Bei diesem Vortrag werden einfach umzusetzende Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen die Gartenbesitzer zur Lösung der Umweltprobleme beitragen können.

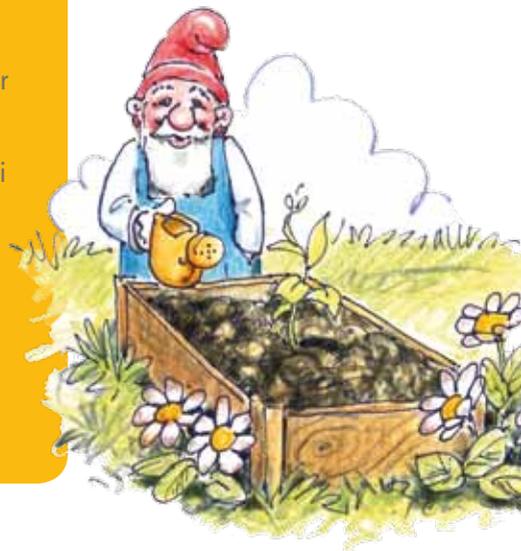
Mein Garten wird klimafit

Auch im Alpenland Österreich sind wir von den Auswirkungen der zunehmenden Erd-erwärmung massiv betroffen: häufigere und längere Hitzewellen mit zum Teil extremen Temperaturspitzen Richtung 40 °C, damit verbunden vermehrte Niederschlagsdefizite und Trockenperioden; andererseits Zunahme an Starkniederschlagsereignissen und Unwettern. Diese veränderten Wetterbedingungen bedeuten nicht nur eine Belastung für die Menschen, auch Pflanzen und Tiere leiden dabei unter Stress.

Bei diesem Vortrag geht es darum, wie man den Garten klimafit macht, wie Bepflanzungen auch ohne großen Aufwand und wassersparend Wetterextreme überstehen und gleichzeitig eine wichtige Rolle bei der Kühlung und Beschattung von Gebäuden und in dicht bebauten Siedlungen spielen können.

Mein Garten blüht auf

Das Problem des massiven Rückgangs an Insekten – und damit verbunden der Vögel – ist mittlerweile auch in den Massenmedien angekommen. Da der Verlust der natürlichen Lebensräume als einer der Hauptursachen für den Artenschwund gilt, stellt sich die Frage, wie Gärten passende Ersatzlebensräume für bedrohte heimische Arten sein können. Dabei spielt unter anderem das Nahrungsangebot für Wildbienen & Co eine entscheidende Rolle. Dieses kann man in Form von Wildblumenansaat, naturnahen Staudenarrangements und Wildgehölzpflanzungen anbieten. Was es bei der Planung und Pflanzenwahl, Anlage und Pflege zu beachten gibt, erfahren Sie bei diesem Vortrag.



Gärten als Lebensräume für Mensch und Natur

Gärten à la akribisch gepflegte Rasen mit Thujen-Umrandung sind eindeutig Grünräume, in denen der Mensch an erster Stelle steht und die wenig Lebensraum für die Natur bieten. Natürlicher gestaltete, blütenreiche Gärten mit vielfältigen, kleinräumigen Strukturen zum Nisten und Verstecken ziehen neben willkommenen Gartenbesuchern wie Schmetterlinge, Igel oder Singvögel möglicherweise aber auch Tiere an, mit denen viele Gartenbesitzer weniger Freude haben, wie beispielsweise Spinnen, Schlangen oder Kröten. In diesem Vortrag geht es darum, wie man einen Garten gestalten und pflegen kann, in dem sich sowohl Mensch als auch die Natur wohl und zu Hause fühlen.



Was mache ich aus meinem Garten?

Bunte Gartenzeitschriften, eine unglaubliche Pflanzenvielfalt, ein Universum an Gestaltungsmöglichkeiten und das alles bitte noch BIO: Es ist nicht so einfach, aus dieser Fülle an Angeboten und Ansprüchen das passende Konzept für den eigenen Garten zu finden und auch umzusetzen. Dieser Vortrag soll Licht in den Möglichkeiten-Dschungel bringen und eine Hilfestellung zu Fragen wie „Was will ich eigentlich und was sind meine Bedürfnisse für meinen privaten Garten?“ und „Woran habe ich beim Thema Garten noch nie gedacht?“ anbieten.

Natur im Garten Tipps und Tricks

Wie man einen naturnahen Garten gestaltet und dabei keine Angst vor Verwilderung zu haben braucht.

Durch den massiven Rückgang der Artenvielfalt in unserer intensiv genutzten Landschaft rücken die privaten Gärten für den Schutz der Biodiversität stärker in den Fokus. Denn bei naturbetonter Gestaltung können diese wichtige Rückzugsräume für bedrohte Tierarten wie Wildbienen, Schmetterlinge, Singvögel und auch Igel sein. Mehr Natur im Garten ist nicht gleichzusetzen mit Verwilderung, denn sie bietet ganz im Gegenteil viele Erleichterungen bei der Pflege und Erhaltung und bringt auch mehr Ästhetik für alle Sinne in den Garten.

Dieser Vortrag erklärt, wo und wie man am besten anfängt, die Natur im Garten zu fördern und wie man zu weiteren Informationen, Pflanzen und Materialien kommt, wenn einen das Naturgartenfieber richtig gepackt hat.





Vorträge von **Hans Neumayer**

Bienen – Bestechende Vielfalt

Über 20.000 Bienenarten bevölkern die Erde und fast 700 wurden in Österreich nachgewiesen. So vielfältig wie die Lebensweise, der Nestbau und das Sozialleben ist auch der Blütenbesuch. Alle zusammen bilden mit vielen weiteren Insekten das faszinierende Bestäubernetzwerk, das dafür sorgt, dass Wild- und Kulturpflanzen fruchten und sich vermehren. Doch sterile Gärten und Landschaften entziehen den Bienen den Lebensraum. Dabei ist Bienenschutz ganz einfach – für Gartenbesitzer, für Bauern und für alle, die zumindest eine Fensterbank zur Verfügung haben.

Diese Veranstaltung kann als Vortrag oder als 1 h-Vortrag + 2 h-Exkursion angeboten werden.

Die wilden Bestäuber Exkursion

Nach einem Einführungsvortrag machen wir uns mit Insektennetz und Beobachtungsglas auf den Weg, um die Vielfalt der Bestäuber – Bienen, Schmetterlinge, Käfer und Fliegen – zu entdecken, die rund um unseren Ort das Netzwerk bilden, von dem der Fortbestand eines Großteils der heimischen Pflanzen inklusive aller Obst- und der meisten Gemüsesorten abhängt.





Naturnahe Gärten – Lebensraum für Tier und Mensch

Gärten können Oasen des Lebens sein: So leben in manchen Gärten weit mehr Bienen- und Schmetterlingsarten als auf den Wiesen ringherum. Doch es braucht das Verständnis der Gartenbesitzer, manche übernommenen Praktiken zu unterlassen. Bei Gifteinsatz und flächiger Rasenmähd können kaum Tierarten überleben. Bei vielfältiger Gartennutzung und wenn viele verschiedene und bevorzugt einheimische Pflanzenarten sprießen dürfen, stellen sich ungeahnte Besucher ein. Bei diesem Vortrag erhalten Sie einen Einblick in den Artenreichtum der Gärten und erfahren, was Sie tun können, um Artenvielfalt vor der Haustür zu fördern.

Wildbestäuberkurs im Wildbestäuberzentrum „Waschbergalm“ im Riedingtal

1-Tageskurs:

Lernen Sie die Blütenpracht der Bergwiesen kennen und werfen Sie einen Blick auf die Vielfalt der blütenbesuchenden Bienen, Schmetterlinge, Käfer und Fliegen. Sie lernen seltene Pflanzenarten kennen, betrachten Blumen und Insekten durch das Mikroskop und entdecken dabei eine komplexe und faszinierende Welt im Kleinen.

2-Tageskurs:

Unsere 2-Tageskurse vermitteln Ihnen das Basiswissen über heimische Wildbestäuber. Sie erhalten einen Einblick in die faszinierende Welt der blütenbesuchenden Bienen, Schmetterlinge, Käfer und Fliegen und wie sie gemeinsam für die Bestäubung der Alpenpflanzen sorgen. Außerdem wird Grundwissen vermittelt, wie Sie sich in die Bestimmung von Bienen und Pflanzen einarbeiten können. Theorie, praktisches Bestimmen mit Mikroskop, Exkursionen und gezielte Beobachtungsaufgaben sorgen für lebendiges Lernen.





Vorträge von Franz Hönegger



Wie lege ich eine artenreiche Blumenwiese an?

Der Erfolg des bayerischen Volksbegehrens über Bienensterben hat aufgezeigt, wie dramatisch der Insektenschwund der letzten Jahrzehnte war. Dies berührt die Menschen, und sie wollen etwas dagegen tun.

Was kann jede/r Einzelne – selbst im kleinsten Garten – umsetzen, um dadurch einen positiven Beitrag für die Biodiversität zu leisten? Die praktische Umsetzung und Vorzüge einer pflegeleichten Blumenwiese werden ganz einfach erklärt.

Vielfalt an Beerenobst für den eigenen Garten

Praktische Tipps für den Beerenanbau

Wie kann ich meinen eigenen, pflegeleichten Naschgarten anlegen?

Was sollte ich bei den einzelnen Arten im Jahresverlauf beachten?

Welche Methoden und Erfahrungen vom Profianbau kann ich mir im eigenen Garten zu Hilfe nehmen?

Der „richtige“ Obstbaumschnitt

Weshalb die richtige Obstbaumpflege keine Glaubensfrage ist

Warum tickt mein Baum so, wie er tickt?

Wie kann ich mir die Wachstums- und Schnittgesetze zunutze machen? Wie werde ich Wassertriebe wieder los – oder können sie mir sogar zugutekommen?

Notwendige Schnittmaßnahmen im Jahresverlauf und deren Auswirkungen werden praktisch erklärt.

Der Boden, von dem wir leben

Praktische Tipps für ein reiches Bodenleben und wie mich die vielen versteckten Helfer im Garten unterstützen

Wie kann ich durch einfache Maßnahmen den Wasserbedarf im Garten um ein Vielfaches verringern? Durch welche Methoden kann man „Unkraut“ ganz einfach vermindern?

Praktische, umsetzbare Erfahrungen für einen biologischen, ökologischen und Ressourcen-schonenden Gartenbau werden weitergegeben.



Mit eigenem Kompost und Mulch den Gartenkreislauf schließen

Wie kann ich mit einfachen Mitteln einen hochwertigen Kompost herstellen? Welche Vorteile hat das Mulchen im Gemüsebeet – und warum kann ich deswegen meine Gießkanne und den Unkrautstecher entfernen? Was bringen Jauchen und Brühen, die flüssigen Kraftpakete, für meinen Garten?

Viele praktische Tipps zur leichteren Umsetzung eines komplexen Themas werden gegeben.



Für Inhalt und Grafik verantwortlich: Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk, ZVR: 200288147
Strubergasse 18/3 • 5020 Salzburg • Tel: 0662-872691 • Fax: 0662-872691-3
E-Mail: office@sbw.salzburg.at • www.salzburgerbildungswerk.at • www.gemeindeentwicklung.at
Zeichnungen: Albert Gruber